

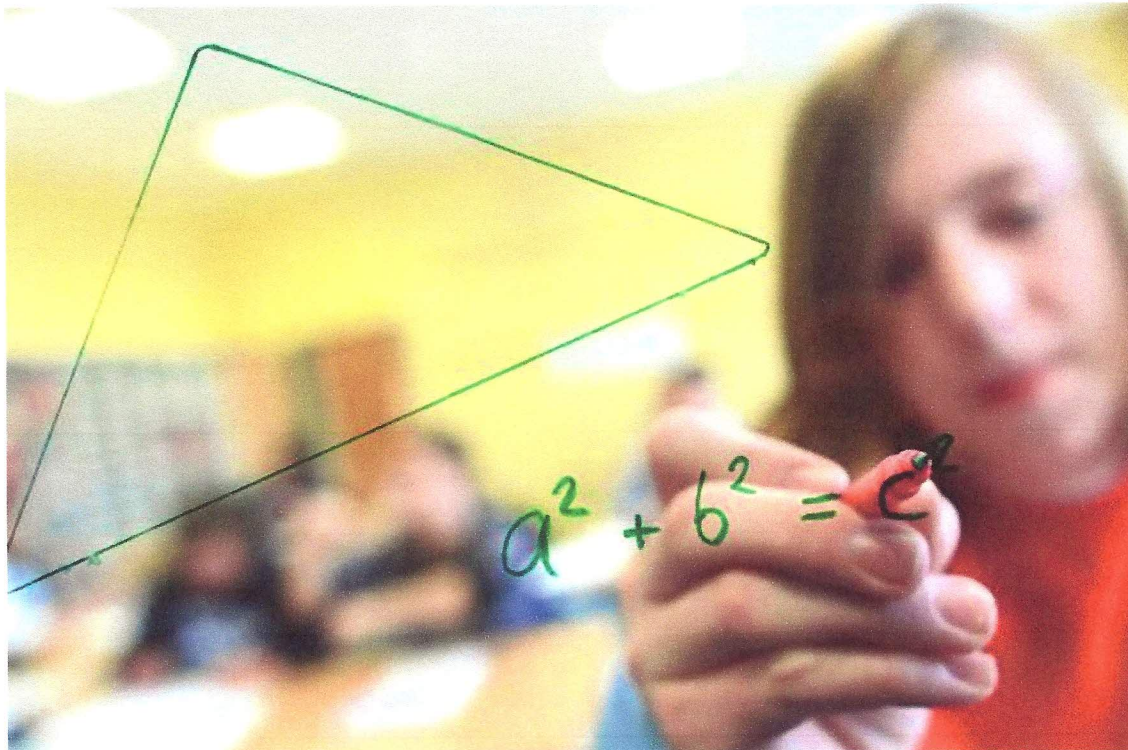
11.10.2011 07:50 Uhr

**Ruhr Nachrichten.de**

**Selbsthilfegruppe**

## **Eltern macht Hochbegabung ihrer Kinder Sorgen**

**GREVEN Diagnose Hochbegabung - eine freudige Nachricht? Nicht unbedingt. Viele hochbegabte Kinder sind lethargisch, meiden soziale Kontakte oder stören im Unterricht. In Greven treffen sich die Eltern dieser Kinder einmal im Monat zur Selbsthilfe. Von Sonja Kustersitz**



*Rund zwei Prozent der Kinder in Deutschland gelten als hochbegabt. Eine geringe Zahl, die im schulischen Alltag gerne untergeht. Weil vielerorts Verständnis und Förderung fehlen, setzt eine Elterngruppe seit Jahren auf Selbsthilfe. (Foto: dpa)*

Thorsten\* ist im Unterricht kaum vorhanden. Seine Teilnahme geht gegen Null, sein Einsatz beschränkt sich auf das Notwendigste. Zuhause aber schreibt Thorsten in Hieroglyphen und will am liebsten Armenisch lernen. Eine typische Ambivalenz für Hochbegabte.

Minimaler Aufwand, maximales Ergebnis. „Mein Sohn weiß, was er machen muss, um durchzukommen“, sagt Thorstens Mutter. Ihren Namen möchte sie nicht preisgeben, ebenso wenig wie die anderen Eltern, die sich einmal im Monat in Otto's Kneipe treffen. Ihre Sorgen, in den Augen der meisten Luxusprobleme. „Ihr Kind ist hochbegabt“ – eine freudige Diagnose, so möchte man meinen.

### **"Hochbegabung hat tausend Gesichter"**

Was die Eltern in Otto's Kneipe jedoch teilen, ist vor allem ihre Ratlosigkeit. Was tun, wenn der Sohn sich dem Unterricht entzieht, Einsatz ebenso vermeidet wie soziale Kontakte? Oder auch mal gerne den Unterricht stört. „Hochbegabung hat tausend Gesichter“, sagt Gaby\*. Wo ihr Sohn sie mit Fragen löchert, ist Annettes\* Kind beinahe lethargisch. „Ursprünglich sollte Benni deshalb auf die Sonderschule“, erzählt Annette, „aber dann kam die Diagnose.“

Der Sorgen-Sohn plötzlich ein Ausnahmetalent. „Wir wussten erst gar nicht, was wir damit anfangen sollen.“ Von Lehrerseite kam nicht viel, sie stellte vielmehr den Intelligenztest in Frage. „Ich hörte sogar, mein Kind sei einfach schlecht erzogen“, erzählt auch Detlef\*, „störe den Unterricht und provoziere.“

### **Fehlendes Wissen**

Die Langeweile dahinter bleibt verborgen, eine spezielle Förderung bleibt aus. „Vielen Pädagogen fehlt nach wie vor der Baustein, um Hochbegabung zu erkennen“, sagt auch Begabtenpädagogin Diana Haese. „Und das Wissen, um diese Kinder zu fördern.“ Die Kinder seien unterfordert, störten oder kapitulieren. Mit ihrer hohen Auffassungsgabe fühlten sich diese Kinder, „als säßen sie in einem Deutschkurs für Chinesen“, so Haese.

